



Lieber Michael,

vielen Dank für Deine E-Mail, die mich und das Willy-Brandt-Haus am 08. Mai 2023 erreicht hat.

 Ich möchte Dir für deine sehr persönlichen und humorvolle Ausführungen als Reaktion auf meine E-Mail herzlich danken. Es war mir eine große Freude, sie lesen zu dürfen. Und gleichzeitig haben Deine Worte mein Bewusstsein darüber geschärft, welch enorme Epochensprünge unsere große und lange Parteigeschichte eigentlich bedeuten.

 Dein Eintrittsjahr 1960 liegt immerhin noch ein Jahr vor dem Geburtsjahr meiner Eltern. Und auch wenn mein 1935 geborener Großvater bis heute in der SPD aktiv ist, so kam er doch erst im Jahr 2007 durch kontinuierliches Quengeln seines Enkels als Spätstarter in unsere Partei. Kurzum: Es ist mir kaum möglich, die von dir erlebte und durchlebte Zeit in der SPD auch nur ansatzweise überblicken zu können. Umso dankbarer bin ich über deinen autobiografischen Bericht und die Tatsache, dass es dir mehr als 100 Genossinnen und Genossen gleichgetan haben.

 Deine Schilderungen darüber, wie Du die Sozialdemokratie auch als einen Ort der Bildung und Emanzipation kennengelernt hast, der Türen geöffnet hat, die seinerzeit vielfach noch verschlossen waren, haben mich sehr berührt. Vieles, das ich über die Idee der Sozialdemokratie auf deutlich abstraktere Art und Weise Schulklassen erzähle, die mich im Deutschen Bundestag besuchen, hast Du mit deinen Beispielen in bunten Farben ausgemalt. Mich hat das erneut mit großem Stolz darüber erfüllt, was unsere Partei in ihrer Geschichte alles durchstanden und erreicht hat

Lieber Michael,

 ich habe mir auch erlaubt - und ich hoffe auf Dein nachträgliches Einverständnis -, Ausschnitte Deiner E-Mail im Rahmen unseres Festaktes am zurückliegenden 23. Mai den Festgästen im Willy-Brandt-Haus vorzutragen. Nicht nur die Ausführungen zu deinem politischen Werdegang in der SPD, sondern insbesondere auch deine positiven und augenzwinkernden Anmerkungen zu den kommenden Herausforderungen und deiner Begeisterung für Wahlkämpfe empfand ich als den richtigen Schlussakzent für unsere Jubiläumsveranstaltung. Denn jede stolze Tradition braucht auch eine Zukunft, die angepackt wird.

 Ich verlinke Dir hier meine Schlussworte vom Festakt, verbunden mit dem Dank, dass ich mir deine Worte leihen konnte:

 <https://www.youtube.com/watch?v=57XU-2rJA88&t=7338s>

 Ich würde mich riesig freuen, wenn wir uns im Spätsommer vielleicht einmal in Hessen auf einem Marktplatz treffen. So von Zirkusgaul zu Zirkusgaul, wenn es mal wieder darum geht, eine Wahl zu gewinnen.

 Bis dahin sende ich Dir ganz herzliche und solidarische Grüße aus dem Willy-Brandt-Haus.

Kevin Kühnert

**Unsere Positionen zu vielen aktuellen Themen und weitere Informationen finden sich auf** [**SPD.de**](https://link.spd.de/SPD)**. Und wir informieren regelmäßig per E-Mail darüber, wie wir unsere Gesellschaft voranbringen wollen. Nichts mehr verpassen:** [**hier direkt anmelden.**](https://link.spd.de/nlps)

--



SPD-Parteivorstand

Referat Dialogkommunikation

SPD-Parteivorstand

Willy-Brandt-Haus

Wilhelmstraße 141

10963 Berlin

Telefon: (030) 25 991-500

Telefax: (030) 25 991-375

E-Mail: Parteivorstand@spd.de

Internet: [**SPD.DE**](https://www.spd.de)



**Ursprüngliche Mail:**

**Lieber Kevin Kühnert,**

hier verlangst Du ziemlich viel von einem Alten Genossen, aber ich

versuche es einmal.

Mein Mitgliedsbuch weist als Eintrittsdatum den 1. Januar 1960 aus. Mein

Wunsch zum 21. Geburtstag war, dass ich Mitglied der SPD sein könnte. Damals wurde man erst mit 21 Jahren volljährig. Und ich wollte bei der nächsten Bundestagswahl (1961) wählen können.

1961 hat sich Hans Matthöfer um einen der Frankfurter Wahlkreise beworben.  Die Frankfurter Jusos, bei denen ich gleich nach meinem Eintritt in die SPD aktiv wurde, hat für Hans aktiv Wahlkampf gemacht; und Hans wurde in den Bundestag gewählt.

Die ersten Jahre in der SPD waren von vielen Veranstaltungen und vor allem von Schulungen und Fortlildungsseminaren geprägt. Hans Matthöfer hat in seinen ersten Jahren als Abgeordneter regelmäßig Schulungen bei den Frankfurter Jusos zum Thema Wirtschaft gemacht. Und ein sehr besonderer Sozialdemokrat hat bei der Juso-Gruppe in Frankfurt in der Zeit regelmäßig für unsere Fortbildung in Sachen Demokratie und Recht gesorgt: Fritz Bauer, der hessische Generalstaats-anwalt, hat mit uns regelmäßig einmal im Monat das Thema Recht und Rechtsstaat referiert und vor Allem auch diskutiert und uns damit eine solide Grundlage für unser Verständnis der Funktionen unseres Staates gegeben und uns auch sensibilisiert Gefahren von Rechts zu erkennen und zu bekämpfen.

 Meine erste Berufsausbildung war Chemielabor Jungwerker. Die Schule hatte ich nach der 10. Klasse verlassen. An politischer Bildung erinnere ich mich eigentlich nur, dass wir beim stellvertretenden Schulleiter alle drei Strophen des Deutschlandliedes gelernt haben. Deswegen war ich über die Möglichkeiten, die ich in der und durch die Partei, so glücklich, dass ich jetzt soviel lernen konnte, was die Schule mir vorenthalten hatte.

1969 Habe ich das Abitur als externer Schüler an den Beruflichen Schulen in Hanau abgelegt und bin gleich in die Aufregenden Zeiten der 68er an die Uni gekommen. Was ich bis heute noch nicht verlernt habe: Wenn Wahlkampfzeit ist - wie dieses Jahr, wo es darum geht dass Hessen endlich wieder eine sozialdemokratisch geführte Regierung unter Nancy Faeser bekommt, - bin ich wie ein alter Zirkusgaul, der immer noch in die Manege will, wenn er eine bestimmte Melodie hört.

Soweit meine ersten Erfahrungen in der SPD. In diesem Jahr habe ich mit 84 Jahren den Vorsitz des SPD-Ortsvereins abgegeben. Ich bereite mich jetzt auf den politischen Unruhestand vor.

Michael Schell